



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Chile, Santiago, Universidad de Chile

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 11.07.2017 bis 03.02.2018

3. Studienrichtung(en) Bachelor Lehramt Engl./Spa. Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 1800 €
weitere Stipendien € Bezugsquelle
Gesamtsumme Stipendien 1800 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 1700 € Reisekosten gesamt 1500 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 2000 € Visakosten 100 €
Studienkosten gesamt / € Versicherungskosten gesamt 200 €
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 5500 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.


Studienrichtung: BEd Spanisch

Das Studierendenleben an der Universidad de Chile

Ich beginne gleich einmal mit dem (meiner Meinung nach) Wichtigstem, das es für Austauschstudenten in Chile zu wissen gibt. Die Studenten, und zeitweise auch Professoren, streiken viel in Chile. Dadurch weiß man oft nicht, wann Kurse stattfinden und mir ist es mehrmals passiert, dass ich auf die Uni gefahren bin und dann gleich wieder heimfahren musste, weil die Uni von Studenten besetzt war. Insgesamt wurde in dem Semester etwa für 5 Wochen gestreikt. Dadurch haben sich Prüfungen und Abgabetermine verschoben, aber für mich wurden außerordentliche Lösungen gefunden, also musste ich nicht länger als geplant in Chile bleiben. Die Professoren sind alle sehr kompetent und hilfsbereit und wirklich sehr an den Austauschstudenten und deren Erfahrungen interessiert. Anfangs fand ich es auch etwas schwierig dem Spanisch einiger Dozenten zu folgen, da das „chilenische Spanisch“ sehr schnell ist und mit vielen „chilenismos“, Ausdrücken welche man ausschließlich in Chile verwendet. Nach kurzer Zeit gewöhnt man sich aber daran und man kann auch immer nachfragen, sollte man etwas nicht verstanden haben.

Leben in Santiago:

Santiago hat sich schon nach einigen Tagen zu meiner Lieblingsstadt entwickelt. Santiago ist eine Riesenmetropole mit ca. 7 Millionen Einwohnern, was ich als wahnsinnig aufregend empfand. Zu erwähnen ist, dass es in Santiago sehr viele Straßenhunde gibt, die aber wirklich alle sehr freundlich sind und einen meist gar nicht wahrnehmen.

Da Santiago so groß ist, sind auch die Fahrtzeiten, um irgendwo hinzukommen dementsprechend lang. Daher ist es sehr zu empfehlen sich eine Wohnung in der Nähe einer U-Bahn (Metro) Station zu suchen. Am Wichtigsten sind die rote und die grüne Linie, welche den größten Teil des Zentrums abdecken. Diese können allerdings zu den Stoßzeiten

ordentlich überfüllt sein, und im Sommer ist es wahnsinnig stickig, vor allem in den Metro-Stationen.

Die Busse in Santiago nennen sich Micros und fahren die ganze Nacht lang, kommen aber relativ unregelmäßig, so kann es sein, dass man mal eine halbe Stunde auf einen Bus wartet und zu spät kommt. Dies stellt in der Regel aber kein Problem dar, in Chile wird Pünktlichkeit nicht wirklich groß geschrieben und man ist meistens trotz Verspätung der Erste, wenn man sich mit Chilenen trifft. Dies hat mich Anfangs gestört, aber nach einem Weilchen passt man sich einfach an.

Was Nightlife und Freizeit betrifft hat Santiago sehr viel zu bieten. Das Ausgehviertel Bellavista würde ich jedem sehr empfehlen. Es reiht sich ein Club nach dem Anderen und man trifft jede Menge Leute. Auch für Sportler hat Santiago viel zu bieten: die Anden sind sehr nahe, das lädt zum Wandern und im Winter zum Skifahren ein (Skifahren ist aber sehr teuer). Ebenso bietet die Uni verschiedenste Sportkurse an (Fußball, Taekwondo, Yoga etc.).

Wohnung:

Wohnungen gibt's in sehr verschiedenen Preisspannen. Ich persönlich habe in Santiago-Centro gewohnt und mir eine Wohnung mit einer Chilenin und einem Kanadier geteilt. Empfehlen würde ich Santiago Centro oder Providencia, Providencia ist ruhiger und auch zentral, in Santiago-Centro hat man mehr Lärm, was vor allem dann störend ist, wenn man nachts im Sommer mit offenem Fenster schlafen will, wegen der Hitze.

Ich habe meine Wohnung über compartodepto.cl gefunden. Es war ziemlich einfach etwas schönes zu finden, da es in Santiago ein sehr großes Angebot an freien Wohnungen gibt. Am einfachsten ist es sich für die ersten 1-2 Wochen ein AirBnB oder Hostel zu buchen und dann vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen.

Wichtig ist, sich nicht auf eine Heizung zu versteifen. Meine Wohnung hatte eine, das war aber purer Luxus, niemand den ich sonst kannte hatte eine Heizung. Dadurch ist es vor allem im Winter oft sehr kalt in den Wohnungen, geheizt wird mit „enchufas“, gasbetriebenen Heizstrahlern.

Fazit:

Santiago ist eine sehr lebenswerte und aufregende Stadt, die nebenbei sehr sicher ist, im Vergleich zu anderen Metropolen in Südamerika. Ich habe mich eigentlich nie unsicher gefühlt und wer mit ein bisschen Hausverstand auf seine Wertgegenstände aufpasst, dem wird auch nichts gestohlen.

Ich würde definitiv empfehlen nach Santiago zu gehen, man lernt unglaublich viel dazu, die Leute sind total hilfsbereit und nett und es ist eine richtig tolle Erfahrung, mal in einer solchen Metropole gelebt zu haben.